

Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 4. Sitzung des Kleingartenbeirates (KG/004/2015)

am Mittwoch, 27. Mai 2015,

16:00 Uhr

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 4, 4. Etage, Raum 13,
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:00 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender
 Dietmar Haßler

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Andreas Naumann
 Dorothee Marth
 Martin Lenkeit
 Jens Genschmar

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Uwe Baumgarten
 Frank Hoffmann
 Beate Köbnik
 Margitta Meyer

Abwesend:stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Margit Haase

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Jörg Mittag
 Andrea Schubert

Verwaltung:

Herr Thiel	GB 7 / Amt 67
Herr Viertel	GB 7 / Amt 67.14
Frau Bibas	GB 5 / Betriebsleiterin Kita
Herr Seifert	GB 7 / 86.3

Gäste:

Frau C. Lord	Bild Dresden
Herr J. Männel	Bild Dresden
Frau Karla Händler	KGV „Sommerfrische“
Frau Hannelore Hofmann	KGV „Am Erfurter Platz“

Schriftführer/-in:

Frau Hentschel	SG Stadtratsangelegenheiten
----------------	-----------------------------

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Bericht des Vorsitzenden und Abstimmung der Tagesordnung
- 2 Bedarf Kita bzw. Schulen an Nutzung und Angebot von Kleingartenanlagen zur Nutzung durch Kita/Schulen
- 3 Umgang mit Kleingartenanlagen im Abflussbereich der Elbe **V0105/14
beratend**
- 4 Damit Dresden weiter summt! Aktionsplan gegen das Bienensterben **A0858/14
beratend**
- 5 Informationen/Sonstiges

Nicht öffentlich

- 6 Information/Sonstiges

öffentlich

Herr Stadtrat Haßler eröffnet die 4. Sitzung des Kleingartenbeirates. Die Einladung erfolgte form- und fristgerecht. Die Beschlussfähigkeit ist hergestellt.

Er begrüßt die Vertreter der Verwaltung und die anwesenden Gäste.

Der Tagesordnungspunkt 4 wird vertagt. Der so geänderten Tagesordnung wird zugestimmt.

1 Bericht des Vorsitzenden und Abstimmung der Tagesordnung

Herr Stadtrat Haßler informiert er über die Geburt des Sohnes von Frau Schubert (Mitglied des Kleingartenbeirates).

Weiterhin berichtet, dass es von Seiten der Bildungsagentur eine Anfrage gestellt worden sei, weshalb es eine Einladung des Kleingartenbeirates zur heutigen Sitzung gegeben habe. Anhand von Beispielen sei erklärt worden, dass es bereits eine Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen sowie Kleingartenvereine gebe und dies auch sehr gut angenommen werde. Hierzu bittet er Frau Händler (Verein KGV „Sommerfrische“), in TOP 2 über die Erfahrungen mit verschiedenen Schulen zu berichten.

2 Bedarf Kita bzw. Schulen an Nutzung und Angebot von Kleingartenanlagen zur Nutzung durch Kita/Schulen

Herr Stadtrat Haßler führt an, dass in einigen Gartenanlagen feste Patenschaften bestünden bzw. regelmäßige Besuche von Kindergärten und Schulen erfolgen. Von einigen Schulklassen sei auch die Betreuung und Pflege von Kleingärten übernommen worden. Das werde sehr positiv gesehen. Ziel sei, dass Frau Bibas, Betriebsleiterin Kitas, diese Erfahrungen mitnehmen könne, um zu gegebener Zeit über Möglichkeiten zu sprechen, welche es im Kindergarten- und Hortbereich gebe. Es sei zu begrüßen, wenn diese Aktivitäten noch mehr Anklang finden würden. Er bittet Frau Händler über ihre Erfahrungen zu berichten.

Frau Händler stellt sich vor und bedankt sich für die Einladung. Man habe Ideen und Vorstellungen, wie Erleben von Natur vermittelt werden könnte. In der Gartensparte „Sommerfrische“ sei, mit Unterstützung des Stadtverbandes, eine Art Guckkasten-Garten eingerichtet worden, wo die Gruppen sich zusammenfinden und verweilen können. Gegenwärtig baue man Vogelkästen, mit integrierter Kamera, auf. Dies biete den Kindern, über das Internet, den Aufbau von Nestern zu verfolgen bzw. zu erfahren, was für Vogelarten es gebe. Man habe sich an Herrn Wintrich, Ortsamtsleiter Klotzsche/Pieschen, gewandt, um einen Kontakt zur 26. Grundschule herzustellen. Da werde demnächst ein Besuch der 1. Klasse und zu einem anderen Zeitpunkt die 3. Klasse erwartet. Hier sei abzuwarten, wie das Projekt bei den Schulkindern ankomme. Sehr gut sei das Angebot von den Tagesmuttis angenommen worden. Die Resonanz sei sehr positive gewesen. Man wolle an den guten Erfahrungen anknüpfen und weitere Einrichtungen ansprechen. Selbstverständlich könne man sich auch, mit Hilfe der Internetseite KGV-Sommerfrische.de, über das Projekt informieren.

Herr Hoffmann ergänzt, dass es im Stadtverband der Dresdner Gartenfreunde eine ganze Reihe von Kleingartenanlagen gebe, welche mehrere Projekte geschaffen hätten. In den letzten zwei Jahren beinhalteten diese, u. a. Begegnungsgärten, Schulgärten und Themen zur Umwelterziehung. Leider muss festgestellt werden, dass es da wenig Resonanz gebe. Aus diesem Grunde habe man sich entschieden, dass im Kleingartenbeirat aufzugreifen.

Laut Stadtverband liege gegenwärtig das Angebot an freien Parzellen deutlich unter einem Prozent. Dennoch lohne es sich, in den eigenen Gartenanlagen, entsprechende Projekte zu gestalten. Um diese erfolgreich zu führen, bedarf es mitunter erheblichen Aufwand. Dieser Aufwand wiederum rechtfertige durchaus, dass man sich an Schulen und Kitas wenden könne. Wie bereits erwähnt, werde das von einzelnen Einrichtungen bereits aktiv genutzt und die Zusammenarbeit könne gut eingeschätzt werden. Ebenfalls positiv sehe man die Zusammenarbeit und das Kennenlernen von jung und alt. Damit erarbeite man auch soziale Kompetenzen. Weiter werden, zur entsprechenden Nutzung für Tagesmuttis und Kitas, Kinderspielplätze angeboten.

In vielen Vereinen gebe es Fachberatergärten, welche zur Beratung und Information zur Verfügung stünden. Herr Hoffmann bemängelt, dass die Schulen diese Angebote noch nicht intensiv aufgegriffen hätten. Hier sei man um Gespräche bemüht, welche mit den Schulen direkt geführt werden müssten. Sicher wäre es schön, wenn man die Bildung stärker als Partner mitnehmen könne und gern würde man weitere Angebote unterbreiten. Mit den vorhandenen Ressourcen, sehen sich die Gartenvereine lediglich als Unterstützer in Sachen Bildung und Erziehung von Kindern. Unterm Strich sehe er die Projekte als Bereicherung für alle.

Herr Stadtrat Haßler merkt an, dass die Tendenz dahin gehe, dass junge Familien wieder mehr Interesse an Kleingärten entwickeln. Zurzeit gebe es mehr Nachfragen, als das was angeboten werden könne. Um jedoch das Interesse bei den Kindern zu wecken bzw. ihnen Natur und Garten nahe zu bringen, habe man das Thema aufgegriffen, um die gegebenen Möglichkeiten aufzuzeigen. Gleichzeitig wolle man sich informieren, welche rechtlichen Dinge, in der Zusammenarbeit mit den Schulen und Kitas Beachtung finden müssten. Heute wolle man die Sitzung nutzen, um erste Gespräche in Richtung der Zusammenarbeit mit Bildungseinheiten zu führen. Er verliest das Antwortschreiben der Sächsischen Bildungsagentur, mit der Option, in einem späteren Treffen über die Ideen, Initiativen und Möglichkeiten zu sprechen.

Frau Bibas, Betriebsleiterin Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen, äußert, dass ein generelles Interesse bestehe, Vernetzungen im Sozialraum und die jeweiligen Ressourcen zu nutzen. Sie schlägt vor, durch die Mitglieder des Beirates eine Übersicht erstellen zu lassen, welcher Verein generell interessiert sei oder welcher bereits auf dem Gebiet tätig sei. Ebenfalls wäre es hilfreich, in den Einrichtungen selbst Informationsmaterial zur Verfügung zu stellen, um von Seiten der Kitas eine Kontaktaufnahme zu erleichtern. Es gebe bereits Kooperationen in anderen Bereichen, wie z. B. Sport, Sprachen usw., und sie gehe davon aus, dass das dankend angenommen und auch aufgegriffen werde. Das gelte ebenfalls für die Tagespflegepersonen und Horte.

Was sich für die Kitas möglicherweise schwierig gestalte, wäre die Betreibung einer eigenen einzelnen Parzelle. Hier werde durch das Jugendamt die Betriebserlaubnis geprüft. Das beinhalte u. a. das Vorhandensein von ausreichenden sanitären Anlagen. Eine spezielle Versicherung sei nicht von Nöten, da dies im Kita Alltag mit inbegriffen sei. Was die Schulen angehe, da könne sie nichts sagen. Hier sei die Sächsische Bildungsagentur gefragt.

Frau Marth findet es gut, die Thematik Kleingarten auch als Bildungsthema zu begreifen. In den Schulen werde der Schulgartenunterricht durchgeführt und dafür gebe es Lehrkräfte. Es könne versucht werden, über diese Lehrer den Kontakt herzustellen.

Für die Tagespflegepersonen, Kitas und Horte wiederholt **Frau Bibas**, dass man Prospekte, mit den entsprechenden Angeboten, Projekten und Vereinen, weiterreichen könne.

Herr Stadtrat Haßler sieht den Anfang in der Diskussion gemacht. Man werde die Thematik weiter verfolgen und das auch mit der Sächsischen Bildungsagentur besprechen.

Frau Bibas bittet Herrn Hoffmann um Zusendung einer Auflistung der Kleingärten, welche bereits Projekte anbieten oder welche interessiert seien.

Herr Hoffmann sagt dem zu.

Frau Marth merkt an, einen Vertreter der Sächsischen Bildungsagentur, erneut in eine der nächsten Sitzungen, einzuladen.

Herr Stadtrat Haßler werde sich mit Herrn Hoffmann abstimmen, so dass man sich auch einmal persönlich in einer Gartenanlage treffen und informieren könne, wo bereits Projekt dieser Art angeboten werden. Er könne sich vorstellen, das im Kleingartenverein „Sommerfrische“ stattfinden zu lassen und die Sächsische Bildungsagentur mit dazu einzuladen.

Es gibt keinen weiteren Diskussionsbedarf und **Herr Stadtrat Haßler** beendet den Tagesordnungspunkt.

3 Umgang mit Kleingartenanlagen im Abflussbereich der Elbe

V0105/14
beratend

Herr Thiel, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, bringt die Vorlage ein und begründet im Einzelnen die Punkte.

Anhand einer Präsentation, welche der Niederschrift beigefügt werde, erläutert **Herr Viertel**, Sachgebiet Kleingartenwesen, ergänzend die Ausführungen von Herrn Thiel. Ein wesentlicher Punkt der Vorlage sei, nicht nur zu beseitigen, sondern das Kleingartenwesen stabil zu halten und ggf. sinnvolle, tragfähige Lösungen anzubieten.

Herr Hoffmann, Vorsitzender Stadtverband Dresdner Gartenfreunde, fügt hinzu, dass ein Leerstand an Parzellen von unter einem Prozent zu verzeichnen sei. Der Nachfrage, bezüglich von freien Kleingärten, könne nicht vollumfänglich entsprochen werden. Das sei eine dramatische Entwicklung, jedoch könne mit dieser Vorlage längerfristig geplant werden.

In Fällen von Hochwasserschäden habe es für Kleingartenvereine finanzielle Unterstützung von Seiten des Stadtverbandes bzw. öffentliche Mittel über die SAB gegeben. Die Pächter selber, seien jedoch auf dem Schaden sitzen geblieben. Auf Grund des Aufbauerlasses des Freistaates Sachsen, dürfen auf Hochwassergefährdeten Flächen keine Abflußhindernisse, darunter auch Lauben, mehr entstehen.

Man habe verschiedene Kleingartenvereine besucht, welche bei den letzten Hochwassern immer wieder stark betroffen waren. Dabei sei mit den Pächtern klar gesprochen worden und es sei darauf hingewiesen worden, welche Gefährdung weiterhin bestehe und das bei zukünftigen Hochwassern, jeder Einzelne wieder auf den Schäden sitzen bleiben werde. Hierzu sei empfohlen worden, bestimmte Anlagenteile aufzugeben und solange wie das prinzipiell auf Freiwilligkeit basiere, sei signalisiert worden, dass man mit dem eingeschlagenen Weg mitgehen könne.

Aus der Mitte des Gremiums werden nachfolgende Fragen gestellt:

- Wie sei die Position des Stadtverbandes, zu den hier im Beschlussvorschlag aufgeführten Anlagen und wie stehe er dahinter?
- Weiter solle das Prinzip der Freiwilligkeit erläutert werden.
- Zum Einen wolle man genauer erklärt haben, was „unbebautes kleingärtnerisches genutztes Land“ bedeute und was die Formulierung „Umsortierung im Haushalt“ bedeute.

- Außerdem sei durch die Presse die Situation stark kritisiert worden. Hier interessiert, wie sich die Position der Pächter darstelle und ob jeder der wolle, einen anderen Garten angeboten bekomme oder ob es überhaupt genügend neue kleingärtnerische Flächen, für den Fall einer Entschädigung, gebe?

Herr Hoffmann antwortet, dass die Frage Hochwasservorsorge aufgezeigt worden sei. Kleingartenland koste Geld und man könne es sich eigentlich nicht leisten, neues zu erwerben. Wie bereits im Vorfeld dargelegt, könnten nicht so viele freie Gärten angeboten werden, wie vielleicht als Entschädigung gebraucht würden. Jede Parzelle die aufgegeben werden müsste, gehe dem Kleingartenwesen verloren und gerade bei einer wachsenden Stadt, wisse man nicht, wo man noch freie Flächen finden könne.

Die Position des Stadtverbandes sei, solange wie möglich die vorhandenen Flächen zu erhalten und weiter zu nutzen. Sollte das nicht mehr zu halten sein, fordere man die Bereitstellung von entsprechendem Ersatzland. Der gegenwärtige Entwurf des Flächennutzungsplanes besage, dass ca. 15 Hektar kleingärtnerisches Ersatzland bereit gestellt werden solle. Eine Übersicht darüber liege noch nicht vor und es sei auch noch nicht erkennbar, dass Ersatzflächen vorbereitet werden. Jedoch könne man sich mit dieser Vorlage, welche die Mittel bereitstelle, ernsthaft um Flächen bemühen und diese dann, als Ersatzland, zur kleingärtnerischen Nutzung bereit stellen. Durch das Hochwasser betroffene Kleingärtner, müsse die Möglichkeit geboten werden, sich an anderer Stelle wieder einen Kleingarten aufzubauen, um diesen betreiben zu können.

Auf Grund der verschiedenen Eigentumsverhältnisse müssten auch Lösungsvorschläge erarbeitet werden, wie mit den entsprechenden Flächen weiter umgegangen werde. Das könne jedoch erst thematisiert werden, nachdem mit dieser Vorlage die Rechtsgrundlage geschaffen wurde. Deswegen befürworte man die Vorlage, müsse aber auch ganz deutlich sagen, dass man Flächen erst aufgabe, wenn für die Pächter eine Zukunft gesehen werde und entsprechende Ersatzflächen zur Verfügung stehen. Dabei solle man nicht aus den Augen verlieren, dass Kleingärten prinzipiell in Wohnortnähe bzw. sozial verträglich geschaffen werden sollen. Das habe die Stadtverordneten Versammlung 1994, in der 80. Vollverordneten Versammlung beschlossen und an diesen Beschluss wolle er in der nächsten Stadtratssitzung erinnern.

Herr Thiel konstatiert, dass der Haushalt Bestandteil der Vorlage sei, welche nach der Haushaltsdiskussion in den Geschäftsgang gebracht worden sei. Im Geschäftsbereich Wirtschaft seien Mittel bereitgestellt, die 2015/2016 entsprechend wichtige Vorhaben untersetzen und das sei transparent dargestellt. Wenn der Vorlage zugestimmt werde, sei man handlungsfähig und es könne entsprechend angefangen werden. Im Haushalt 2015/2016 sei im Liegenschaftsamt eine kleine Position Ersatzland aufgeführt, auf diese dann zugegriffen und ggf. bereit gestellt werden könnten.

Herr Seifert erläutert, dass die Möglichkeit juristische Wege zu gehen, um die Kleingärtner zu zwingen ihre Flächen aufzugeben, bestünden. Das sei jedoch von der Stadtverwaltung nicht gewollt. Es solle ein gemeinsames Vorgehen gefunden werden, denn das sei Grundlage für die Arbeit. Der juristische Weg sei zwar klar geregelt, aber man bräuchte einen langen Atem. Im Bundeskleingartengesetz sei verankert, dass Bundeskleingärten nur dann zwangsweise aufgegeben werden, wenn ein entsprechender Bebauungsplan vorliege oder wenn man im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens diesbezügliche Entscheidungen treffen würde. In einem solchen Verfahren könne er nicht wirklich Gründe benennen, die eine Aufgabe der Flächen nach sich ziehe. Das sehe bei einem Bebauungsplan anders aus, der aber erst entwickelt werden müsste. Diesen komplizierteren Weg wolle man nicht gehen. Grundlegendes Interesse sei, den Hochwasserschutz zu verbessern und das dieser letztendlich funktioniere. Die Stadt biete Hilfen und Unterstützung an, welche jedoch nur derjenige in Anspruch nehmen könne, der auch freiwillig bereit sei, seine Gartenflächen aufzugeben.

Frau Köbnik möchte wissen, da in der Liste die Eigentumsform zum Teil als privat bzw. städtisch aufgeführt wurde, wie Privateigentümer über die Kosten, in Bezug von Pachtausfall usw. denken und wer diese trage.

Herr Viertel antwortet, dass bei der Entschädigung nicht zwischen privatem und kommunalen Land unterschieden wurde. Dem privaten Eigentümer müsse jedoch klar gemacht werden, wenn von seinem Grundstück eine Gefahr ausgehe, dass dies ein Haftungsrisiko für ihn als Grundstückseigentümer sei. Einen Verpächter könne man im Schadenfall, spontan nur bis zur Höhe einer Jahrespacht heranziehen. Weiter juristische Schritte gestalten sich dann schwierig, im Gegensatz zu Privateigentümern. Wenn es eine freiwillige Aufgabe der Gartenfläche gebe und der Rückbau finanziert sei, dann werde die gesamte Fläche, so wie sie erhalten wurde, an den Privateigentümer zurück gegeben. Durch die Rechtsgrundlagen werde dann eine erneute Bebauung verhindert.

Frau Hofmann, vom Kleingartenverein „Am Erfurter Platz“ bittet um das Wort. Es gibt keine Einwendungen von Seiten der Mitglieder.

Frau Hofmann merkt an, dass die Vorlage die Kleingartenanlagen in den Überschwemmungsgebieten beinhalte. Sie möchte wissen, ob das nur das Ostragehege und den alten Elbarm betreffe oder sei die Anlage „Am Erfurter Platz“ auch betroffen.

Herr Thiel antwortet, dass in der Vorlage nur die Kleingartenvereine beinhaltet seien, welche im Abflussbereich liegen und gelistet seien. Grundlage sei die Bewertung der Hochwassersituation.

Herr Seifert ergänzt, dass zwischen den Bereichen unterschieden werde. Dort wo das Wasser sehr intensiv fließe und Treibgut wo anders hin transportiert werde, so dass anderorts Gefahren entstehen, liege es in öffentlicher Verantwortung etwas zu tun. Diese Vorlage gelte nur in diesem bestimmten Abflussgebiet. In allen anderen Bereichen, entscheide jeder Einzelne, ob er sich zumute, immer wieder vom Hochwasser überschwemmt zu werden. Aus öffentlichen Gründen könne nichts verboten werden und sei auch nicht gewollt.

Die genannte Anlage sei zwar vom Hochwasser betroffen, aber es konnte keine so große Fließgeschwindigkeit festgestellt werden, wo sich Sachen aufschwemmen könnten und an anderen Stellen dadurch Gefahren entstünden.

Für dieses Gebiet gebe es dann keine Entschädigung, wenn der Kleingartenverein dort bestehen bliebe, fragt **Frau Hofmann**.

Herr Seifert verneint.

Es gibt keine weiteren Fragen und **Herr Stadtrat Haßler** stellt die Vorlage zur Abstimmung.

Der Beirat war beratend tätig.

Zustimmung

Ja 8 Nein 0 Enthaltung 1

4 **Damit Dresden weiter summt! Aktionsplan gegen das Bienensterben**

A0858/14
beratend

Vertagung

5 Informationen/Sonstiges

Herr Thiel informiert über die Begehung „Dresdner schönste Kleingartenanlage“. Es haben sich 10 Kleingartenanlagen teilgenommen, die sich im Endausscheid vorgestellt haben. Herr Stadtrat Haßler, Herr Hoffmann, Herr Stadtrat Genschmar und Herr Thiel haben daran teilgenommen. Die Schwerpunkte seien in der Ausschreibung klar fixiert und waren die Kriterien, nach der die Jury bewertet habe.

Es habe eine ganze Menge Anregungen für die zukünftige Arbeit gegeben. Hier benennt er als Beispiel die Themen: Schule, Bildung, Kita, Auslastung, Verjüngungsprozess.

In den Rundgängen sei auch deutlich geworden, dass es kaum Leerstand gebe, eher Wartelisten, worauf sich ein hoher Bedarf erkennen ließe. Für alle Beteiligten sei es eine Herausforderung, die Entwicklung des Kleingartenwesens entsprechend offensiv zu begleiten.

Am Ende sei eine einstimmige Entscheidung gefallen. Über das Ergebnis werde am „Tag des Gartens“ informiert.

Herr Stadtrat Haßler sieht die Wettbewerbe ebenfalls positiv und es zeige sich, dass im Einzelnen was bewegt werde. Er bedankt sich, stellvertretend für das ganze Team, bei Herrn Thiel, für die Vorbereitung.

Herr Stadtrat Genschmar hat das Erste mal als Jury Mitglied teilgenommen und konnte so einen Einblick in andere Gartenanlagen und deren Strukturen gewinnen. Er empfand die ganzen Eindrücke interessant und würde sich auch im nächsten Jahr wieder als Jury Mitglied zur Verfügung stellen.

Herr Stadtrat Haßler regt an den 5. Wandertag zu nutzen. Für interessierte Mitglieder biete sich dort die Möglichkeit, andere Anlagen kennenzulernen. Selbstverständlich seien auch Freunde und Bekannte herzlich dazu eingeladen.

In der vergangenen Sitzung habe es eine Anfrage, bezüglich des Flurstückes 180 b der Gemarkung Gruna, an die Oberbürgermeisterin gegeben. Hierzu stehe die Antwort noch aus.

Herr Hoffmann habe für die Veranstaltung der Bundesgartenschau eine Mail an die Mitglieder gesendet, wo über alle wichtigen Eckdaten informiert wurde. Eine Rückmeldung über eventuelle Teilnahmen habe er bisher noch nicht erhalten. Geplant sei, mit dem Vorstand des Stadtverbandes, nebst den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, am 15. und 16. August 2015 an den Settiner See zu fahren. Teilnahmen Interessierter Mitglieder aus dem Kleingartenbeirat bzw. Partnern seien zu begrüßen. Zur Unterbringung sei mitgeteilt worden, dass ca. 20-30 Teilnehmer möglich seien. Anreisen könne man bereits am Freitag. Neben verschiedenen Angeboten, wolle man auch Lehrgänge durchführen. Im Preis, von den zu entrichtenden 30,00 Euro, seien Fahrten im Bereich der Bundesgartenschau enthalten. Er werde sich bemühen, an dem Samstag den Abend in einer Kleingartenanlage vor Ort ausklingen zu lassen.

Herr Stadtrat Haßler weist darauf hin, sollte ein Dienstreiseauftrag zu der Veranstaltung abgerechnet werden, müssten Mitglieder des Kleingartenbeirates mitreisen. Er fragt, wer von den Anwesenden sich für die BUGA anmelde, damit ggf. auch ein Bus organisiert werden könne.

Herr Lenkeit würde mit seiner Frau, privat im Wohnmobil, anreisen, aber an den Führungen teilnehmen wollen.

Herr Stadtrat Haßler informiert, dass eine private Anreise nicht unter eine Dienstreise zähle.

Herr Thiel konstatiert, dass die Landeshauptstadt Dresden mit dem Stadtverband eine Vereinbarung zur Förderung des Kleingartenwesens abgeschlossen habe. Eine erste Fortschreibung sei erfolgt. Derzeit sei man dabei, die zweite Veränderung zu dieser Vereinbarung in den Geschäftsgang zu bringen. Er erläutert ganz kurz die wesentlichen Inhalte. Man hoffe, dass das Ergebnis dann am 8. Juni 2015, zur 25 Jahr Feier, unterzeichnet werden könnte.

Herr Hoffmann nimmt Bezug auf die 25 Jahr Feier des Stadtverbandes und merkt an, dass die Einladung an alle ergangen sei. Eine Rückmeldung über die Teilnahme sollte bis zum 26. Mai 2015 erfolgen. Da sich noch nicht alle gemeldet hätten, fragt er bei den Mitgliedern des Kleingartenbeirates nach. Von mindestens 5 Mitgliedern wird eine Bestätigung zur Teilnahme angezeigt.

Herr Stadtrat Haßler informiert, dass ihn eine Bürgerin angerufen habe. Ihr sei bekannt, dass an der Reicker Straße, wo die Gärten wegfallen, Wohnhäuser gebaut werden. Sie wolle beantwortet haben, warum Kleingartenfläche aufgegeben werde, um Wohnbebauung durchzuführen. Weiter möchte sie wissen, ob auf der Fläche im Wissenschaftsstandort Ost Wohnbebauung überhaupt vorgesehen sei, da dort die Ansiedlung des Frauenhofer Instituts vorgesehen war. Diese Frage solle zur Beantwortung an die Verwaltung weitergeleitet werden.

Herr Hoffmann werde in der Sitzung des Stadtrates, an der aktuellen Stunde teilnehmen und **Herr Stadtrat Haßler** würde es begrüßen, wenn auch weitere Mitglieder des Kleingartenbeirates an dieser Sitzung teilnehmen würden. Diese finde am 28. Mai, 2015, ab 16.00 Uhr, im Kulturrathaus statt und da werde auch das Thema Kleingärten in Dresden eine Rolle spielen.

Herr Hoffmann freue und bedanke sich über die Möglichkeit, an der aktuellen Stunde teilnehmen zu können, obwohl die Vorbereitungszeit etwas sehr knapp bemessen war.

Herr Hoffmann bittet darum, dass geprüft werde, dass der Kleingartenbeirat zu bestimmten, wichtigen Vorlagen, zukünftig berücksichtigt und in die Beratungsfolge mit aufzunehmen sei.

Er benennt zum Beispiel den B-Plan 357 „Marina Garden“. Daneben gebe es den B-Plan 357 a, b und c. Im Bereich 357 c sei eine Kleingartenanlage betroffen, die Verwaltung sei jedoch nicht bereit, Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Mit dieser Herangehensweise könne er sich nicht zufrieden geben, zumal das B-Plan Verfahren eigentlich, mit der vorhandenen Kleingartenanlage, den Kleingartenbeirat berühre. Hier bittet er darum, dass die Verantwortlichen Einreicher, alle die anzusprechen bzw. im Verteiler aufzurufen, die es betreffe. Und man solle deutlich machen, dass sich der Kleingartenbeirat nicht damit einverstanden erkläre, wenn er nicht berücksichtigt werde, obwohl Kleingartenanlagen involviert seien.

Herr Stadtrat Haßler merkt an, dass die Thematik bekannt sei. Dennoch müsse von Zeit zu Zeit daran erinnert werden. Die anwesenden Stadträte werden die Anmerkung und Bitte mitnehmen, dennoch solle dies als Notiz, wie formuliert, für das Protokoll notiert werden.

Die Verwaltung wird gebeten, bei allen Plänen, wo auch Kleingartenanlagen betroffen sind, den Kleingartenbeirat mit einzubinden und diesen in die Beratungsfolge aufzunehmen. Insbesondere den Vorentwurf des B-Planes 357 c bzw. 357 Nr. 33 betreffend.

Weitere Wortmeldungen gibt es nicht und **Herr Stadtrat Haßler** schließt die 4. Sitzung des Kleingartenbeirates.

Dietmar Haßler
Vorsitzender

Birgit Hentschel
Schriftführerin

Jens Genschmar
Stadtrat

Uwe Baumgarten
Mitglied